

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	32 (1961)
Heft:	7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 7 Juli 1961 Laufende Nr. 353
32. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Linoleum — Bodenbelag und künstlerisches Material

Die Sorge um die Jugend

Jugendhilfe durch Gemeinde und Staat

Gute, neue Lehrmittel

Bevorstehende Tagungen und Kurse

Siebter Brief an eine Achtzehnjährige

Schweizer Nachrichten in Kürze

Hinweise auf wertvolle Bücher

Umschlagbild: Der prächtig gelegene Herzberg, wo im August eine interessante Tagung über das Thema «Das Bild des Menschen im 20. Jahrhundert» stattfindet. — Siehe Seite 233

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Tägerwilen TG
Telefon (072) 8 46 11

VSA

Krise der Jugend — Krise der Eltern!

Die Polizei hat ein «Nest» ausgehoben. Eine jugendliche Bande Fünfzehn- bis Zwanzigjähriger, die es während Monaten arg getrieben haben, konnten überführt werden. Als Haupträdelshörer, als Bandenchef figurierte ein fünfzehnjähriger Drittklasssekundarschüler. Man könnte zur Tagesordnung übergehen, wenn sich diese Funde unserer Polizei nicht mehren würden. Was uns nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass es nicht mehr nur einzelne sind, die im jugendlichen Alter auf die abschüssige Bahn hinaustreten, sondern dass die Zahl dieser verblendeten Jugendlichen alles andere als klein ist.

Zu gleicher Zeit, als die Tagespresse über die Festnahme der «Bande» berichtete, meldete sich bei uns der Vater einer 17jährigen Tochter. Er wusste sich nicht mehr zu helfen, war völlig ratlos, ja, geradezu in Angsten um sein Kind und suchte uns deshalb auf. Sein Anliegen war kurz und klar: «Bitte, reden Sie mit meiner Tochter, sagen Sie ihr, dass es einfach so nicht weitergehen kann, und dann wird sie bestimmt sich umstellen.» Der gute Mann war sehr enttäuscht, als wir ihm sagen mussten, dass wir zwar bereit sind, mit dem 17jährigen Mädi uns zu unterhalten, dass er sich aber wohl einer grossen Täuschung hingeben, wenn er davon einen bäumigen Erfolg erwarte. So einfach ist es nun auch wieder nicht. Gewiss, dieser Vater steht nicht allein. Nicht nur er, sondern eine grosse Zahl Eltern stehen heute ratlos der stereotypen Redeweise ihrer heranwachsenden Kinder gegenüber: «Ich mache, was ich will, ich bin alt genug, heute ist eine andere Zeit!» Nun, das Töchterlein hat sich in einen jungen Mann verliebt, was ja nicht so furchtbar abwegig ist. Aber der geliebte Freund hat das Pech, von jenseits des Rheins, aus dem Oesterreichischen zu stammen, und das passt dem Vater nicht. «Das passt mir einfach nicht», klagte